

# Abfallwirtschaft in der Russischen Föderation

## Strategiepapier

Weiterentwicklung von Maßnahmen der Deutsch-Russischen  
Auslandshandelskammer im Rahmen der Exportinitiative  
Umweltechnologien des BMUB, Januar 2018

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer (AHK Russland)

Informationszentrum der Deutschen Wirtschaft

119017 Moskau

1 Kasatschi pereulok 7

Email: [ahk@russland-ahk.ru](mailto:ahk@russland-ahk.ru)

Web: <http://russland.ahk.de>

Telefon: +7 495 234 49 50

Telefax: +7 495 234 49 51

Stand 31.01.2018

Gestaltung und Produktion

AHK Russland, Informationszentrum der Deutschen Wirtschaft

Bildnachweis

AHK Russland, Informationszentrum der Deutschen Wirtschaft

Autoren und Redaktion

Hannes Farlock

Elena Skiteva

Marina Timonina

Eduard Broide

## **Disclaimer**

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung. Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	4
Tabellenverzeichnis.....	4
Einleitung .....	5
1. Gestaltung des Workshops .....	5
1.1 Thematische und Methodische Gestaltung des Workshops.....	5
1.2 Workshop-Teilnehmer .....	7
2. Zusammenfassung der Workshop-Inhalte.....	8
2.1 Zusammenfassung der Workshop-Inhalte in Session 1.....	8
2.2 Zusammenfassung der Workshop-Inhalte in Session 2.....	12
2.3 Zusammenfassung der Workshop-Inhalte und Schlussfolgerung.....	14
3. Projektvorschlag: Online-Netzwerkplattform für die Deutsch-Russische Kooperation in der Umweltbildung .....	15
3.1 Bezug zu deutschen Anbietern von Technologien und Dienstleistungen.....	18
3.1.1 Stakeholder im Projekt.....	18
3.1.2 Maßnahmen .....	19
3.2 Kompetenzen der AHK und Relevanz des Projekts im Rahmen des Auftrags bzw. des Tätigkeitsfeldes der AHK .....	22
3.3 Umweltpolitische Relevanz des Projektes.....	23
4. Fazit und Ausblick .....	24
Anlagen .....	25

## **Abbildungsverzeichnis**

<b>Abbildung 1. Zielformulierung der Teilnehmer, Session 1</b> .....	9
<b>Abbildung 2. Ergebnisse der Zielformulierungen, Session 1</b> .....	10
<b>Abbildung 3. Formulierung der notwendigen Maßnahmen zur Zielerreichung, Session 1</b> .....	11
<b>Abbildung 4. Themenfindung, Session 2</b> .....	13
<b>Abbildung 5. Gruppenfoto</b> .....	14
<b>Abbildung 6. Sequentieller Projektablauf</b> .....	17
<b>Abbildung 7. Maßnahmen zur Zielerreichung, Session 1</b> .....	33

## **Tabellenverzeichnis**

<b>Tabelle 1. Netzwerkplattform für die deutsch-russische Kooperation im Bereich Umweltbildung</b> .....	21
<b>Tabelle 2. Projektskizze: Stakeholder, Maßnahmen, Ziele</b> .....	22
<b>Tabelle 3. Workshop-Teilnehmer</b> .....	25
<b>Tabelle 4. Deutsche Experten</b> .....	29
<b>Tabelle 5. Workshop-Programm</b> .....	31
<b>Tabelle 6. Feedback der Teilnehmer</b> .....	34

# Einleitung

## 1. Gestaltung des Workshops

Das Umwelt-Thema ist in Russland so aktuell wie nie zuvor. Das Jahr 2017 wurde in Russland zum „Jahr der Ökologie“ ausgerufen. Es wurde zum Ausgangspunkt für innovative Lösungen und neue Vorhaben im Umweltbereich. In diesem Zusammenhang begann die Reformierung der Abfallwirtschaft in Russland, mit dem Ziel negative Einflüsse auf die Umwelt und Gesundheit der Bevölkerung zu verringern und eine moderne Abfall- und Kreislaufwirtschaft aufzubauen. Die Modernisierung der russischen Abfallwirtschaft wurde mit der Novellierung des föderalen Gesetzes „Über Produktions- und Siedlungsabfälle“ initiiert. Mit diesem Gesetz wurden alle russischen Föderationssubjekte dazu aufgefordert, bis 2018 dem Umweltministerium neue Abfallwirtschaftskonzepte vorzulegen.

In der Praxis stellt die Ausarbeitung eines umfassenden Abfallwirtschaftskonzeptes für kommunale Siedlungsabfälle für viele Föderationssubjekte ein großes Problem dar, weil ihnen das Know-how, entsprechende Strukturen und oft auch finanzielle Mittel fehlen. Hinzu kommt, dass es nicht ausreicht einen Abfallwirtschaftsplan aufzustellen und mit seiner Realisierung zu beginnen. Der Erfolg der Politik beginnt mit der Einbeziehung der Bevölkerung in den Prozess – mit der Umweltbildung.

Elemente getrennter Erfassung von kommunalem Siedlungsabfall, welche in der UdSSR existiert hatten, konnten sich im heutigen Russland nicht erhalten. Das Fehlen einer umfassenden Umweltbildung hatte unter anderem verhindert, dass die Bevölkerung sich über die Notwendigkeit einer getrennten Erfassung von Hausmüll Gedanken macht. Gleichzeitig lässt sich in der Bevölkerung die Ablehnung der „klassischen“ Entsorgungsmethode - der Abfalldeponierung - feststellen, vor allem in den Großstädten. Die Menschen erkennen die Umweltprobleme an, sind aber nicht bereit, sich an ihrer Bewältigung finanziell zu beteiligen. Die Unterschiede in den demografischen und sozialen Gegebenheiten in Russland erschweren zusätzlich die Einführung einer einheitlichen Gebührenordnung für den Aufbau einer modernen Abfallwirtschaft.

### 1.1 Thematische und Methodische Gestaltung des Workshops

Vor dem Hintergrund einer Marktanalyse und im Rahmen von Interviews mit Spezialisten branchenspezifischer gesellschaftlicher und staatlicher Organisationen sowie regionaler Behörden, die für die Entwicklung und Implementierung territorialer Abfallwirtschaftskonzepte zuständig sind, wurden folgende Workshop-Inhalte ausgewählt: Die Umweltbildung der Bevölkerung sowie technisch-finanzielle Voraussetzungen für ein nachhaltiges Abfallwirtschaftssystem.

Zur praktischen Problemlösung wurden vier Föderalsubjekte als Pilotregionen zur Mitwirkung bei der Beantwortung der genannten Fragestellungen zum Workshop eingeladen. Zu den Subjekten gehörten das Gebiet Moskau, die Region Tula, die Region Irkutsk sowie die Republik Baschkortostan. Das Gebiet Moskau leidet besonders stark unter dem Abfallproblem. Dort bestehen bereits mehrere Initiativen für den Aufbau einer modernen Entsorgungsinfrastruktur, Grundlage für einen interessanten Dialog im Rahmen des Workshops. Die drei anderen Regionen wurden gewählt, weil sie einen ähnlichen Entwicklungsstand im Bereich des Abfallmanagements aufweisen und hinsichtlich ihrer finanziellen und demografischen Situation in etwa vergleichbar sind. Damit wurde eine

allgemeine Relevanz für im Workshop erarbeitete Strategien und Lösungen für alle Regionen sichergestellt.

Der Workshop sollte dazu dienen, praktische Handlungsstrategien auszuarbeiten, um ausgewählten russischen Föderalsubjekten konkrete Hilfestellungen beim Aufbau einer modernen Kreislaufwirtschaft an die Hand zu geben. Konkretes Ziel des Workshops war es, deutsche Best-Practice-Ansätze sowohl finanzieller als auch technischer Art auf identifizierte Problemfelder zu übertragen. Außerdem sollte die Frage beantwortet werden, wie die Bürger aktiv in den Aufbauprozess einer modernen Kreislaufwirtschaft eingebunden werden können.

Die Workshop-teams sollten in zwei parallelen Sessions Antworten auf folgende Fragestellungen finden:

SESSION 1: Der Bürger als Erfolgsfaktor für ein kommunales Abfallmanagement: Was sind konkrete Entwicklungs- und Handlungsstrategien?

- ❖ Wie kann die Bevölkerung eingebunden werden?
- ❖ Wie kann ein Mentalitätswandel bei der Bevölkerung herbeigeführt werden?
- ❖ Welche Methoden sollten angewendet werden?
- ❖ Welchen Nutzen bringt das neue System der Bevölkerung?
- ❖ Wie kann der Bevölkerung die Notwendigkeit zur Verringerung des Müllaufkommens vermittelt werden?
- ❖ Wie kann dies alles mit den notwendigen Tarifen für die Abfallentsorgung in Einklang gebracht werden?
- ❖ Wie kann die Bevölkerung für höhere Abfallgebühren sensibilisiert werden?

SESSION 2: Technische und finanzielle Voraussetzungen für ein nachhaltiges Abfallmanagement: Was sind konkrete Entwicklungs- und Handlungsstrategien?

- ❖ Wie stellt man ein langfristiges, qualitatives, nachhaltiges Recycling sicher (Mülltrennung im Haushalt)?
- ❖ Welche Infrastruktur und welche Abfallsammelsysteme bzgl. der Menge und Trenntiefe erscheinen für die russischen Regionen adäquat?
- ❖ In welcher Höhe sind Gebühren für die Abfallsammlung und Abfallentsorgung in den Regionen vertretbar?
- ❖ Inwieweit sind Abfallkonzepte anpassbar im Hinblick auf das russische Stadt-Land-Gefälle?

Die Gruppenarbeit nahm insgesamt einen vollen Tag (die zweite Hälfte des ersten Tages und die erste Hälfte des zweiten Tages) in Anspruch und verlief im Format interaktiver und praktischer Mitwirkung der Teilnehmer aus den Föderalsubjekten. Am zweiten Tag stellten die Teilnehmer die Ergebnisse ihrer Arbeit in den Gruppen vor. Im Anschluss folgte eine Diskussion.

## 1.2 Workshop-Teilnehmer

Zur Teilnahme am Workshop wurden vier Kategorien von Teilnehmern eingeladen (ein vollständiges Verzeichnis der Workshop-Teilnehmer inklusive Profilen befindet sich in der Anlage, vgl. Tabelle 3 und Tabelle 4):

1. Moderatoren – für diese Rolle war es entscheidend Kandidaten zu identifizieren, die neben branchenspezifischer Expertise Kenntnisse über die Besonderheiten des russischen Marktes und der russischen Mentalität mitbrachten. Ein nicht unwesentlicher Faktor für den Erfolg des Workshops waren zudem vorhandene Russischkenntnisse, da die gesamte Kommunikation während des Workshops auf Russisch ablaufen sollte.

Für diese Rolle konnte Jochen Ebbing von der LOBBE GmbH gewonnen werden, der die Moderation der ersten Session übernahm. Außerdem akquiriert wurde Jörg Rathmann, ein internationaler Branchenexperte, der lange Zeit auf dem russischen Markt für Abfallbehandlung gearbeitet hatte. Er fungierte als Moderator in Session 2. Die Moderatoren sollten gemeinsam mit den eingeladenen deutschen Experten die Agenda und das Format der Sessions ausarbeiten sowie die Sitzungen unmittelbar moderieren.

Als Co-Moderatoren assistierte in beiden Sessions jeweils ein Vertreter der AHK; Hannes Farlock, Abteilungsleiter Markteintritt und Veranstaltungsorganisation, sowie Katharina Schöne, Repräsentanzleiterin der AHK in Berlin.

2. Experten aus Deutschland waren Sven Robert Ganschow und Frau Miriam Danne. Sie brachten praktische Erfahrungen der Stadtreinigung Hamburg und die Erfahrungen des Verbands für Kommunale Abfallwirtschaft in die Sessions ein. Eine wissenschaftliche Sichtweise wurde durch Roman Maletz und Valeriia Zilenina von der Technischen Universität Dresden gewährleistet.
3. Vertreter der ausgewählten russischen Regionen umfassten zuständige Verwaltungen, regionale Umweltministerien, sowie mit der Abfallbehandlung in den jeweiligen Regionen befasste kommunale Betriebe.
4. Weitere Teilnehmer des Workshops umfassten Vertreter russischer NGOs, die in unterschiedlichem Maße bereits im Bereich Abfallwirtschaft mit der Bevölkerung arbeiten und die getrennte Abfallerfassung auf kommunaler Ebene propagieren.

Dem praktischen Teil der Arbeit in den Sitzungen ging ein allgemeiner Teil voraus, das Workshop-Programm ist dem Anhang zu entnehmen, vgl. Abbildung 6. Dieser Teil diente dem gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmer und umfasste Einführungsvorträge, welche den Teilnehmern die aktuelle Situation in der Abfallwirtschaft in Russland und die Wichtigkeit internationaler Zusammenarbeit in dieser Sphäre näherbringen sollte. Darüber hinaus präsentierte die Leiterin des russischen GIZ-Büros, Julia Grishchenkova, das Projekt «Klimaneutrale Abfallbehandlung in Russland», dessen Realisierung in der zweiten Hälfte dieses Jahres anlaufen soll. In dem Projekt sollen drei russische Pilotregionen bei der Implementierung der neuen Abfallwirtschaftskonzepte finanziell und administrativ unterstützt werden.

## 2. Zusammenfassung der Workshop-Inhalte

Der praktische Teil des Workshops bestand, wie bereits geschildert, aus zwei parallel stattfindenden Sessions. Die deutschen Experten hatten, gemeinsam mit den Moderatoren ihrer Gruppen, im Voraus eine Agenda vorbereitet, Methodologien ausgearbeitet und Pläne für die Gruppenarbeit erstellt.

Um allen ein möglichst umfassendes Bild zu bieten und jedem Teilnehmer den Erfahrungsaustausch mit den deutschen Experten zu ermöglichen, wurden fast alle Fachreferate jeweils in beiden Gruppen gehalten. Dadurch war es möglich, der Arbeit in den Gruppen jeweils neue Impulse zu geben.

### 2.1 Zusammenfassung der Workshop-Inhalte in Session 1

#### **SESSION 1: Der Bürger als Erfolgsfaktor für ein kommunales Abfallmanagement: Was sind konkrete Entwicklungs- und Handlungsstrategien?**

Die Sitzung begann mit der Vorstellung der Teilnehmer, ihrer Erfahrungen in der Abfallwirtschaft sowie ihrer Erwartungen in Bezug auf den Workshop. Herausgearbeitet wurden gegenwärtige Herausforderungen, die der weiteren Arbeit der Gruppe als Grundlage dienen sollten:

- ❖ Arbeit mit der Bevölkerung und Einbeziehung der Bevölkerung in die getrennte Abfallerfassung
- ❖ Verringerung der anfallenden Abfallmengen
- ❖ Schaffung einer Infrastruktur für die getrennte Abfallerfassung

Die Session 1 wurde durch Impulsvorträge der Experten fortgeführt, welche die Themenwünsche der Teilnehmer unterstrichen. Jochen Ebbing konzentrierte sich in seinem Referat auf das folgende Thema: «Die Rolle des Bürgers in der kommunalen Abfallwirtschaft». Im Referat ging es um die Stellung des Bürgers im System einer nachhaltigen Abfallwirtschaft, um die Rolle der Bezirksverwaltungen, um das Zusammenwirken zwischen Bürgern und den kommunalen Verwaltungen in Deutschland sowie um die Ausgestaltung des Systems einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft.

Die Thesen des Referats von Herrn Ebbing bildeten gleichsam eine Einleitung zum Beitrag des nächsten Referenten – Alexander Ivannikov, dem Koordinator des Projekts «Null Abfälle» von Greenpeace Russia. Greenpeace Russia befasst sich seit langem mit dem Thema der Abfallbehandlung auf kommunaler Ebene und widmet sich Methoden und Ansätzen zur Verringerung der Abfallmengen.

Um die Diskussion auf die Formulierung praktischer Lösungen zu lenken, bot der Moderator an, für die Arbeit in der Gruppe kurzfristige (zwei Jahre), mittelfristige (fünf Jahre) und langfristige (zehn Jahre) Ziele für die Entwicklung eines Systems der Abfallvermeidung zu definieren und dann für deren Realisierung erforderliche Schritte festzulegen. Jeder Teilnehmer sollte seine Gedanken auf farbigen Kärtchen niederschreiben.



**Abbildung 1. Zielformulierung der Teilnehmer, Session 1**

**Kurzfristige Ziele (zwei Jahre):**

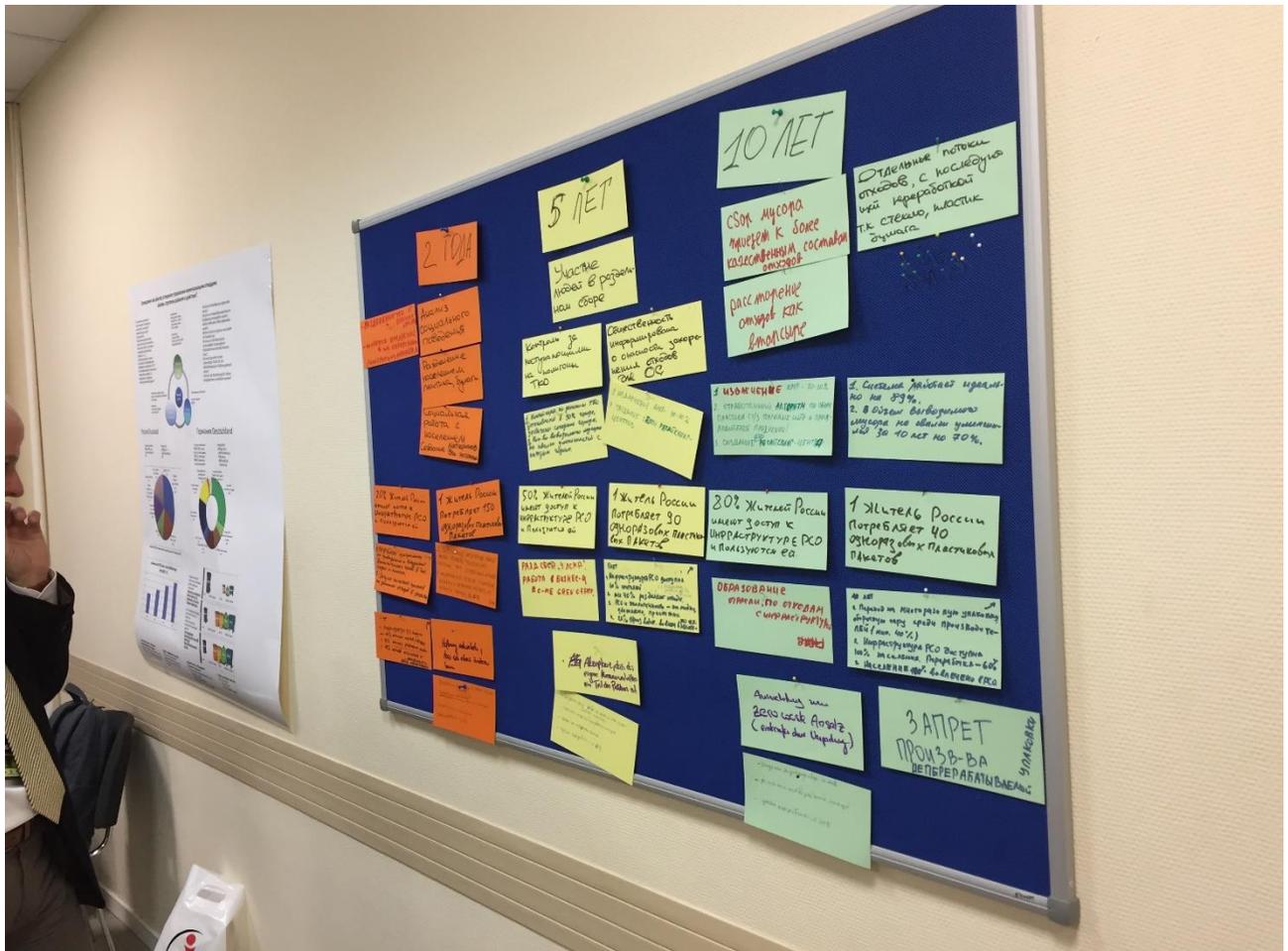
- ❖ Aufstellung eines Finanzierungssystems für die Arbeit mit der Bevölkerung
- ❖ Implementierung der ökologischen Bildung in- und außerhalb von Schulen
- ❖ Aktive Arbeit mit Abfallerzeugern
- ❖ 20 Prozent der Einwohner russischer Großstädte erhalten Zugang zur Infrastruktur getrennter Abfallerfassung und nutzen diese
- ❖ Reduzierung des Verbrauchs an Plastikbeuteln (150 Stück pro Kopf/ Jahr)
- ❖ Große Einzelhandelsketten sind an einer Reduzierung des Müllaufkommens interessiert

**Mittelfristige Ziele (fünf Jahre):**

- ❖ Getrennte Abfallerfassung ist „Fashion“
- ❖ 50% der Einwohner russischer Großstädte haben Zugang zur Infrastruktur getrennter Abfallerfassung und nutzen diese
- ❖ Implementierung von Pilotprojekten für biologische Abfälle (beispielsweise Frittierfett)
- ❖ Reduzierung des Verbrauchs an Plastikbeuteln (90 Stück pro Kopf/Jahr)
- ❖ Implementierung von Pilotprojekten zur Schaffung von «Zentren der Verlängerung der Lebensdauer von Dingen»

## Langfristige Ziele (zehn Jahre):

- ❖ Getrennte Abfallerfassung ist die Norm
- ❖ Reduzierung des Verbrauchs an Plastikbeuteln (40 Stück pro Kopf/Jahr)
- ❖ 80 Prozent der Einwohner russischer Großstädte haben Zugang zur Infrastruktur getrennter Abfallerfassung und nutzen diese
- ❖ Flächendeckende Implementierung der «Zentren der Verlängerung der Lebensdauer von Dingen» - Free Market, Things Repair Centres u.a.



**Abbildung 2. Ergebnisse der Zielformulierungen, Session 1**

Der zweite Tag des Seminars begann mit einem einleitenden Referat von Miriam Danne vom Verband Kommunalen Unternehmen. Die Themen des Referates umfassten den Aufbau eines Entsorgungssystems für Siedlungsabfälle in Deutschland, Besonderheiten in der Tätigkeit regionaler Betreiber, Finanzierungssysteme, Funktion de Abfallberaters sowie Beispiele aus der Tätigkeit verschiedener Unternehmen zur Einbeziehung der Bevölkerung in die getrennte Erfassung von Abfällen.

Der Beitrag von Frau Danne löste in der Gruppe eine lebhafte Diskussion aus. Die im Vortrag dargestellten Möglichkeiten der Arbeit mit der Bevölkerung und der Gestaltung eines Finanzierungsmodells wurden von den Teilnehmern überaus positiv aufgenommen. Der vorgestellte Ansatz inspirierte die Idee einer finanziellen Förderung der Umweltbildung aus Mitteln der Umweltgebühr und erweiterter Herstellerhaftung. Die Teilnehmer diskutierten Möglichkeiten der aktiveren Beteiligung gesellschaftlicher Organisationen in der Umweltbildung, die Notwendigkeit ihres engen Zusammenwirkens mit staatlichen Strukturen und des Aufbaus offener Kontakte. Interesse weckte ebenso die Idee regionale

Betreiber zu verpflichten, gesellschaftliche Organisationen in die Aufklärung der Bevölkerung einzubeziehen, da gerade diese Organisationen gegenwärtig besonders enge Kontakte zur Bevölkerung pflegen.

Die Teilnehmer tauschten ferner Ideen zum Aufbau einer deutsch-russischen Netzwerkplattform zum Zweck des Erfahrungsaustauschs sowie der Schaffung einer Arbeitsgruppe bzw. eines Komitees für die Abfallwirtschaft aus. Die Plattform sollte auf Vorschlag der Teilnehmer durch die AHK aufgebaut werden. Vorgeschlagen wurde auch, eine gemeinsame Reise nach Deutschland zum Erfahrungsaustausch zu organisieren.

Als Ergebnis der Arbeit der ersten Session wurden drei Gruppen von Vorschlägen zu den Maßnahmen formuliert, die für die Umsetzung der zu Beginn der Arbeit definierten Ziele erforderlich sind. Die Maßnahmen unterteilten sich in drei Kategorien: Arbeit mit der Bevölkerung, Infrastruktur für die getrennte Abfallerfassung, Reduzierung des Müllaufkommens. Konkrete Umsetzungsstrategien sind in der Anlage dargestellt (vgl. Abbildung 7)



**Abbildung 3. Formulierung der notwendigen Maßnahmen zur Zielerreichung, Session1**

## 2.2 Zusammenfassung der Workshop-Inhalte in Session 2

### **SESSION 2: Technische und finanzielle Voraussetzungen für ein nachhaltiges Abfallmanagement: Was sind konkrete Entwicklungs- und Handlungsstrategien?**

Die Session begann mit der Vorstellung der Teilnehmer sowie mit einer kurzen Fragerunde zu den Schlüsselthemen, die aus der Sicht der Teilnehmer im Seminar erörtert werden sollten.

Unter den genannten Themen waren:

- ❖ Lösung aktueller Umweltprobleme, Aufklärung
- ❖ Ermittlung wirksamer Instrumente und Praktiken, die gesetzlich festgeschrieben werden sollten
- ❖ Aspekte der Finanzierung
- ❖ Schaffung einer umfassenden Entsorgungsinfrastruktur
- ❖ Aspekte und Systeme der Abfallverwertung
- ❖ Allgemeines Management der Abfallerfassung

In der folgenden Abstimmung unter den Teilnehmern wurden folgende Themen zur Entwicklung einer Strategie ausgewählt:

- ❖ Schaffung eines Entsorgungssystems für Siedlungsabfälle
- ❖ Finanzierungsaspekte einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft
- ❖ Einsatz von modernen Technologien



**Abbildung 4. Themenfindung, Session 2**

Miriam Danne, Vertreterin des Verbands Kommunaler Unternehmen, hielt einen Vortrag über die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft in Deutschland. In dem Referat schilderte sie dem Publikum ausführlich finanzielle und technologische Aspekte des deutschen Abfallwirtschaftssystems. Die Seminarteilnehmer wurden über die deutsche Praxis getrennter Müllfassung, die Nutzung eines Container-Systems, erweiterter Herstellerhaftung, über Tarife für Müllfassung oder die Konzipierung strategischer Maßnahmen zur Verbesserung des Systems der Abfallbehandlung informiert. Die Themen bildeten die Diskussionsgrundlage für den zweiten Workshop-Tag.

Die Diskussion über den aktuellen Stand des in Russland neu zu implementierenden Abfallwirtschaftssystems zeigte, dass die meisten Teilnehmer an der Wirksamkeit der neuen Abfallwirtschaftskonzepte zweifeln. Definiert wurden folgende Schlüsselprobleme und Herausforderungen, die bereits in der Phase der Konzipierung territorialer Abfallwirtschaftskonzepte bestehen:

- ❖ Fehlen einer einheitlichen Behörde für die Regulierung des Umgangs mit Siedlungsabfällen
- ❖ Fehlen von Instrumenten zur Abfallvermeidung
- ❖ unzureichende Finanzierung für die Implementierung der neuen Abfallmanagementkonzepte
- ❖ Abführung der Umweltgebühr nicht an den regionalen, sondern an den föderalen Haushalt
- ❖ Monopolstellung des regionalen Betreibers und Fehlen staatlicher Hebel zur Einwirkung auf den regionalen Betreiber
- ❖ Fehlende erweiterte Herstellerhaftung bis 2020

- ❖ Getrennte Müllfassung in den Regionen nicht verbindlich und bleibt der Erwägung der Behörden überlassen

Die Teilnehmer der zweiten Session entwarfen als Resultat ihrer Arbeit eine Strategie, die darauf abzielt, Probleme bei der Implementierung der neuen Abfallwirtschaftskonzepte zu lösen und deren Wirksamkeit zu erhöhen. Als besonders kritischer Aspekt wurde die strukturelle Verbesserung des Systems und die Schaffung eines einheitlichen Managementorgans definiert.

Schlüsselemente der vorgeschlagenen Strategie sind:

- ❖ Bildung eines Global Green Tech - Konsortiums unabhängiger Experten für die Beurteilung der Effizienz der Abfallmanagementkonzepte, Gesetzgebungsinitiativen und Strukturen
- ❖ Etablierung einer Verwaltungsbehörde für Abfallmanagement
- ❖ Verbesserung der normativ-rechtlichen Regulierung auf allen Ebenen, auch hinsichtlich der Implementierung der Herstellerhaftung
- ❖ Verkündung eines zeitweiligen Moratoriums für Müllverbrennung
- ❖ Erhöhung der Tarife für Abfalldeponierung
- ❖ Initiierung von Projekten zur Anwendung fortgeschrittener Verfahren der Abfallbehandlung in Pilotregionen und Auswertung der Resultate

Das Ende des zweiten Tages war der Ergebnisauswertung und dem Ideenaustausch zwischen den Teilnehmern beider Gruppen gewidmet.



*Abbildung 5. Gruppenfoto*

### **2.3 Zusammenfassung der Workshop-Inhalte und Schlussfolgerung**

Wir baten die Teilnehmer nach der Veranstaltung Qualität, Format, Inhalt und Resultate des Workshops zu bewerten. Das Feedback der Teilnehmer ist in der Anlage zu finden. Wir

erhielten im Wesentlichen positive Stellungnahmen was Inhalt und Format der Veranstaltung betrifft.

Basierend auf dem Feedback der Teilnehmer und der Resultate der Sessions bleibt festzustellen, dass im Verlauf der Veranstaltung der Fokus der diskutierten Fragen von den ursprünglich formulierten Fragestellungen leicht abwich. Ursprünglich sollte der Workshop dazu dienen, mögliche Strategien zur Implementierung eines Systems der getrennten Müllsammlung und der Einbeziehung der Bevölkerung in diesen Prozess zu entwerfen. Tatsächlich konnte sich jedoch keine der beiden Gruppen dem Thema der föderalen Gesetzgebung entziehen. Besonders aktiv vertieften sich die NGO-Vertreter in Fragen der Gesetzgebung, da diese die größte Hemmschwelle für deren Tätigkeit darstellt. Ebenso wurden Themen wie Finanzierung, Herstellerhaftung und andere Themen auf föderaler Ebene angesprochen.

Nichtsdestotrotz fand, unter anderem dank der Mitwirkung von Teilnehmern aus den Regionalverwaltungen und -organisationen die Regionalpolitik gebührende Beachtung, insbesondere in Session 1. Als besonders interessierte Teilnehmer zeigten sich in Session 1 Marina Schewela von der Verwaltung der Stadt Irkutsk, sowie Alexander Ivannikov, Koordinator des Programms „Null Abfälle“ von Greenpeace Russia.

Die Teilnehmer der zweiten Session formulierten Vorschläge, die in stärkerem Maße die staatliche Ebene betreffen und deren Implementierung gesetzgebende Novellierungen auf föderaler Ebene erfordert. Als besonders aktive Teilnehmer der Gruppe zeigten sich Anna Garkuscha (NGO «Vereinigung Getrennte Abfallerfassung») und Ljudmila Warfolomeewa (Gesellschaftliches Zentrum für Umwelt- und Waldschutzmonitoring). Die Notwendigkeit zur Implementierung von Best Practices im Bereich getrennter Abfallerfassung und -verarbeitung wurde in Session 2 jedoch auch als grundlegend notwendig erachtet.

In beiden Sessions wurde die Idee geäußert bzw. entwickelt, die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer in Zukunft als Bindeglied zwischen den russischen Regionen und deutschen Technologieanbietern zu nutzen. Angesprochen wurde die Möglichkeit der Schaffung einer Plattform für den Erfahrungsaustausch sowie der Bildung einer Arbeitsgruppe bzw. eines Komitees innerhalb der AHK, wo sich Vertreter verschiedener regionaler und föderaler Organisationen sowie Vertreter der deutschen Wirtschaft zusammenfinden können.

### **3. Projektvorschlag: Online-Netzwerkplattform für die Deutsch-Russische Kooperation in der Umweltbildung**

In Anlehnung an die Workshop Inhalte aus Session 1 „Der Bürger als Erfolgsfaktor für ein kommunales Abfallmanagement: Was sind konkrete Entwicklungs- und Handlungsstrategien“ orientiert sich die Projektidee am Thema der Umweltbildung.

Die konkrete Projektidee ist der Aufbau einer Online-Netzwerkplattform zur Initiierung einer langfristigen Deutsch-Russischen Kooperation in der Umweltbildung und einer Vernetzung von deutschen Anbietern von Umwelttechnologien mit relevanten Entscheidungsträgern in den russischen Regionen. Ohne die russischen Bürger für Abfalltrennung zu sensibilisieren um damit einhergehend einerseits höhere Abfallgebühren durchsetzen zu können und andererseits konstante (im Haushalt vorsortierte)

Abfallmengen sicherzustellen wird es für die russischen Regionen schwer eine moderne Kreislaufwirtschaft einzuführen. Eine solide, langfristige Finanzierung und konstante Abfallmengen sind jedoch die Voraussetzung, dass die Regionen in der Zukunft deutsche Technologien im Bereich Abfalltechnik einsetzen werden. Genau hier setzt das Projekt an. Umweltbildung ist in diesem Bezug entscheidend verknüpft mit dem Einsatz von Besten verfügbaren Technologien (BVT) was die Abfallverwertung betrifft. Im Zuge dessen sollen deutsche Bildungsanbieter in Kooperation mit (russland-)erfahrenen Technologieanbietern und russischen Stakeholdern nachfrageorientierte Bildungsangebote entwickeln. Diese Angebote werden neben der prominenten Platzierung der deutschen Technologieanbieter aktiv in den russischen Regionen beworben.

Da die Umweltbildung i.d.R. durch Behörden bestimmt wird und jene die Verantwortung tragen für die Implementierung der neuen Abfallwirtschaftskonzepte, sind russische Stakeholder im Kooperationsprojekt zunächst primär Ministerien, Kommunal-, und Stadtverwaltungen.

Inspiriert wird die Projektidee von der Überzeugung, dass die Entwicklung einer modernen Abfallwirtschaft ein Prozess ist, der die Partizipation und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger erfordert. Der regionalen Verwaltungen wurden durch das Föderale Gesetz Nr. 458 FZ „Über Produktions- und Siedlungsabfälle“ angehalten, den Weg einer modernen Abfallwirtschaft zu beschreiten. Nachhaltig aber ist diese Politik nur, wenn die Gesellschaft die Relevanz des Themas verinnerlicht. Dazu bedarf es einer umfassenden Umweltbildung und -erziehung, der Aufklärung, und einer durchdachten Öffentlichkeitsarbeit an Schulen, Universitäten, Betrieben.

Die Basis für die Online-Netzwerkplattform für die Deutsch-Russische Kooperation in der Umweltbildung soll ein ausgearbeitetes Bildungskonzept sein, das Starter-Kit. Es soll durch deutsche Technologie- und Bildungsanbieter und relevanten Stakeholdern aus einer russischen Pilotregion konzipiert werden. Das Starter-Kit soll darauf abzielen die Bevölkerung für Recycling- und Umweltthemen zu sensibilisieren. Es könnte sich zum Beispiel um Materialien für einen Unternehmens-/Schul-/Universitäts-/oder Behörden-Projekttag im Bereich Abfalltrennung und Recycling handeln, der im Anschluss mit der Pilotregion als Pilotprojekt durchgeführt wird. Die Vorbereitung eines solchen Starter-Kits erfordert einen moderierten Austausch zwischen den verschiedenen Parteien den die AHK übernimmt. Neben dem Austausch über Medien wie Skype würde sich ein Vorbereitungstreffen anbieten, z.B. bei der AHK in Moskau.

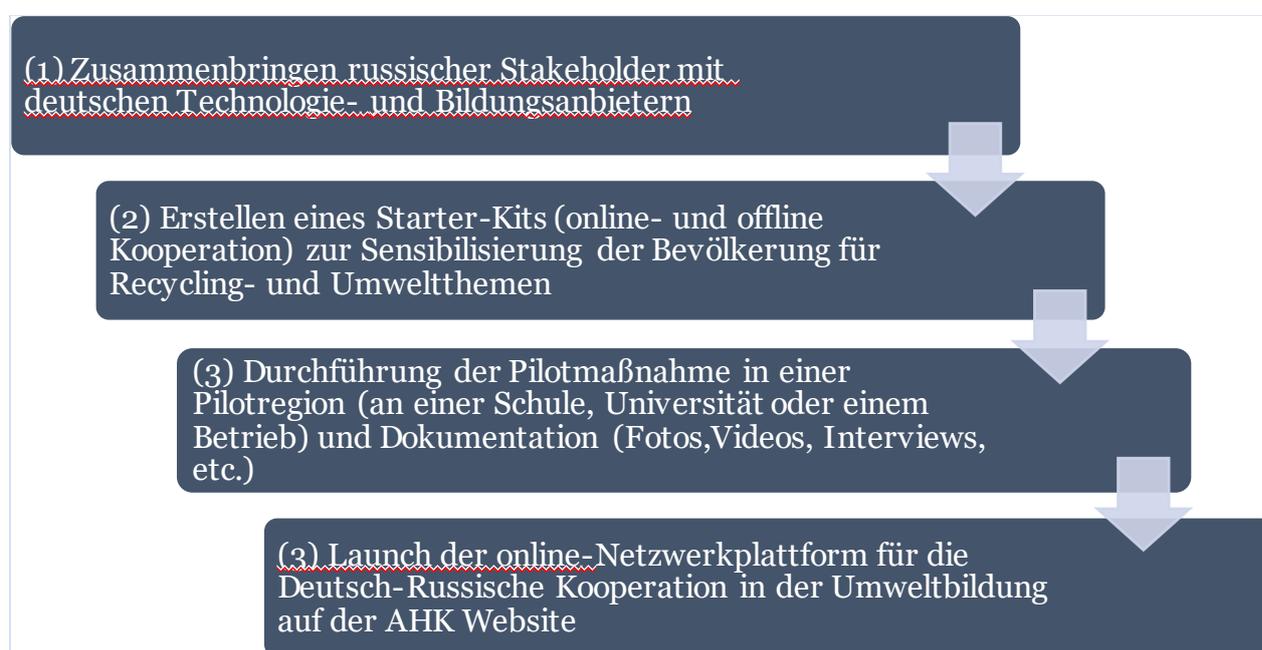
Basis für den Launch der Online-Netzwerkplattform ist die Dokumentation (Videos, Interviews, Fotos) des Pilotprojekts in der Pilotregion (an einer Schule, Universität, Firma oder Behörde). Die Absicht ist, die gesammelten Materialien aufzubereiten und inklusive des „Starter-Kits“ aus dem Kick-Off Meeting auf der Plattform zu veröffentlichen. Die Plattform selbst, wird an die AHK-Website „angedockt“ (ähnlich wie die Website zur Dualen Berufsbildung in Russland <https://russland.ahk.de/personal-ausbildung/duale-berufsbildung/>) und mit Kanälen wie Facebook oder Twitter verknüpft.

Durch die Ankopplung der Plattform an Russlands größtes Business-Community Netzwerk (die AHK) und einer breit angelegten Informationskampagne wird mit einer beständig wachsenden Anzahl an Teilnehmern gerechnet, sowohl aus den russischen Regionen die sich für Bildungsmaßnahmen im Bereich Abfalltrennung und Recycling und damit verknüpften Technologien interessieren als auch von Seiten deutscher Unternehmen. Diese Zuversicht ist gegeben, da eine Vielzahl deutscher Unternehmen im Bereich Umwelttechnologien versucht auf dem russischen Markt Fuß zu fassen aber keinen direkten

Draht zu den zuständigen Ministerien, Stadt- oder Kommunalverwaltungen hat. Die Netzwerkplattform und der direkte Zugang zum Netzwerk der AHK bieten hierfür einen guten Ausgangspunkt. Die Bildungsangebote auf der Plattform könnten in weiterer Folge monetarisiert werden.

Langfristig soll auf der Netzwerkplattform eine Datenbank mit den Besten verfügbaren Technologien aufgebaut werden. Gemeint ist damit sowohl ein Verzeichnis mit deutschen Kooperationspartnern (Technologie- und Bildungsanbieter) als auch ein Verzeichnis mit durchgeführten Maßnahmen in den russischen Regionen. Gleichzeitig soll eine Plattform für einen interaktiven Informationsaustausch (Stichwort B2B Match-making) zwischen deutschen Dienstleistern für Umweltbildung und Umwelttechnik sowie Ministerien, Stadt- und Kommunalverwaltungen aus den Regionen Russlands geschaffen werden (Tabelle 1. zeigt den sequentiellen Projektablauf).

### **Abbildung 6. Sequentieller Projektablauf**



Für russische Ministerien, Stadt- und Kommunalverwaltungen soll die Netzwerkplattform durch die Einbringung der Erfahrung und Expertise deutscher Technologie- und Bildungsanbieter eine Hilfestellung in Fragen der Umweltbildung bieten. Durch eine umfassende Umweltbildung der Bevölkerung sollen Kommunen und Städte langfristig bei der Implementierung der neuen Abfallwirtschaftskonzepte unterstützt werden.

Für deutsche Technologie und Bildungsanbieter soll die Netzwerkplattform eine Gelegenheit bieten mit Ministerien, Stadt- und Kommunalverwaltungen in Kontakt zu treten. Etablierte Kontakte und Netzwerke sowie die gesammelten Erfahrungen in Zusammenhang mit der Umweltbildungs- und Beratung könnten für deutsche Anbieter (für Bildungsdienstleistungen oder Umwelttechnologie) langfristig ein wesentlicher Erfolgsfaktor werden für den Eintritt und den Erfolg im russischen Markt.

### **3.1 Bezug zu deutschen Anbietern von Technologien und Dienstleistungen**

Die Errichtung einer Online-Netzwerkplattform für die Deutsch-Russische Kooperation in der Umweltbildung war ein direkter Vorschlag der Teilnehmer des Workshops. Auch innerhalb geführter Feedback-Interviews mit den deutschen Referenten, wie mit dem russlanderfahrenen Senior-Projektleiter der Lobbe GmbH (Jochen Ebbing) oder der Expertin für Abfallwirtschaft vom Verband der Kommunalen Unternehmen (Miriam Danne), wurde der Projektvorschlag unterstützt.

#### **3.1.1 Stakeholder im Projekt**

Bei den Referenten (zB. der Lobbe GmbH) besteht die Bereitschaft und der Wunsch an einer langfristigen Zusammenarbeit in dem genannten Anschlussprojekt. Der Wunsch mit relevanten Stakeholdern aus der russischen Abfallwirtschaft in Kontakt zu treten, wurde gegenüber der AHK auch von anderen Unternehmen geäußert. Zu diesen zählen die Sutco RecyclingTechnik GmbH und andere.

Um ein Gesamtbild zur Nachfrage bezüglich einer Teilnahme im Projekt zu erhalten, wird die AHK Interviews mit Verbänden, Dienstleistern und Anbietern von Umwelttechnologien durchführen, welche potenziell Interesse am russischen Markt haben. Zu dieser Gruppe zählen beispielsweise Unternehmen, die sich im Netzwerk German Recycling Technologies and Waste Management Partnership e. V. (RETech) organisiert haben und explizit die Förderung und Anwendung von nachhaltiger Umwelttechnik im Ausland anstreben.

Eine weitere Zielgruppe sind deutsche Bildungsanbieter, welche die Anbahnung und Förderung von Geschäftsbeziehungen in der schulischen, universitären oder beruflichen Aus- und Weiterbildung im In- und Ausland verfolgen.

Geeignete Kooperationspartner können in diesem Zusammenhang innerhalb des Kammernetzes der 79 deutschen Industrie und Handelskammern (IHKs) ausgemacht werden. Außerdem bietet sich die Möglichkeit einer Recherche nach möglichen Kooperationspartnern auf der iMove Datenbank (International Marketing of Vocational Education) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Zu potenziellen Kooperationspartnern aus der iMove Datenbank gehören Unternehmen wie die OWWZ - East West Science Center oder die PEM CONSULT GmbH. Unternehmen die in der iMove Datenbank vertreten sind, bieten weitreichende Bildungsangebote (von E-Learning Systemen bis hin zu Train-the-Trainer Methoden) und verfügen oft über Erfahrung in Entwicklungs- und Schwellenländern, da sie die Anbahnung und Förderung von Geschäftsbeziehungen in der schulischen, universitären oder beruflichen Aus- und Weiterbildung im Ausland verfolgen. Jedoch haben diese Bildungsanbieter i.d.R. kein grundlegendes Verständnis für die Abfall- und Kreislaufwirtschaft. Aus diesem Grund sollen Anbieter von Umwelttechnologien in das Kooperationsprojekt eingebunden werden.

Das Ziel der Zusammenarbeit soll sein Bildungsmaßnahmen zu konzipieren die der breiten Bevölkerung zugänglich gemacht werden um den Nutzen einer Kreislauf- und Recyclingwirtschaft zu vermitteln und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen mit dem Ziel einer unmittelbaren Abfallvermeidung bzw. -trennung zu propagieren.

Auf regionalen Ebene sollen die jeweiligen Ministerien, Verwaltungen und andere Interessengruppen aus Russland entscheiden, welche Bildungsmaßnahmen ihre

Bedürfnisse am besten bedienen. Sie sollten definieren, welche Bevölkerungsgruppe angesprochen werden soll und welches Ziel durch eine bestimmte Bildungsmaßnahme erreicht werden soll (zB. Mülltrennung in den Haushalten als fester Bestandteil der Abfallentsorgung).

Die Bildungsangebote auf der Netzwerkplattform sollen flexibel und nachfrageorientiert gestaltet werden und praktisch anwendbar sein für die Umweltbildung im Bereich nachhaltige Kreislaufwirtschaft für russische Schulen, Universitäten, Behörden oder Unternehmen.

### **3.1.2 Maßnahmen**

Die Basis für die Online-Netzwerkplattform für die Deutsch-Russische Kooperation in der Umweltbildung soll eine ausgearbeitete Bildungsmaßnahme sein, das Starter-Kit.

An der Ausarbeitung arbeiten unter der Koordination der AHK deutsche Bildungsanbieter und Technologieunternehmen für Recyclingtechnik sowie Stakeholder aus einer Pilotregion zusammen. Online und Offline (ggfls. durch ein gemeinsames Treffen in Moskau) wird eine Bildungsmaßnahme ausgearbeitet, welche bestimmte Zielgruppen in der Pilotregion für Umweltthemen sensibilisieren soll.

Eine vielversprechende Pilotregion für die Zusammenarbeit in diesem Rahmen ist Irkutsk. Das Gebiet Irkutsk wurde im Workshop „Ansätze und Anreize zu Mülltrennung und Müllvermeidung im kommunalen Bereich -Deutsches Best-Practice im russischen Kontext“ durch Marina Schewela vertreten. Sie ist eine sehr kooperative und engagierte Person. Sie bereitet gegenwärtig eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit in erwähntem Projekt vor, die die AHK zu diesem Konzept alsbald nachreichen wird. Diese bringt im Wesentlichen zum Ausdruck, dass eine Zusammenarbeit im Rahmen des vorgeschlagenen Projekts gewünscht und unterstützt wird. Frau Schewela ist Angestellte bei der Stadtverwaltung Irkutsk, welcher Aufgabenbereiche in der Umweltbildung (zB. Erstellung von Bildungsprogrammen) und des kommunalen Abfallmanagements zufallen. Behörden wie die Stadtverwaltung Irkutsk verfügen über gute Kontakte zu Behörden in anderen Regionen. Bei einer erfolgreichen Zusammenarbeit sind diese Stakeholder gute „Werbeträger“ für die Netzwerkplattform.

Die AHK wird im gesamten Projekt die Rolle des Organisators und Durchführers übernehmen, mögliche Kooperationspartner (zB. Lobbe GmbH, Sutec GmbH, PEM Consulting GmbH etc.) zusammenbringen und die Kommunikation zwischen den beteiligten Parteien koordinieren. Außerdem wird die AHK für die Kooperationspartner ein umfangreiches Briefing vorbereiten und relevante Informationen zum Thema zusammenstellen.

Ausgearbeitete Bildungsmaßnahmen werden bei der Durchführung in der Pilotregion durch die AHK dokumentiert und auf die Online-Netzwerkplattform gestellt. Die Netzwerkplattform wird an die Website der AHK angedockt. Ziel ist es, mithilfe des AHK-Netzwerks und einer breiten Informationskampagne eine Netzwerkplattform aufzubauen, auf der sich die russischen Regionen über das Thema Umweltbildung und Beste verfügbare Umwelttechnologien austauschen können und in direkten Austausch mit relevanten deutschen Akteuren treten können.

Die wesentlichen Features der Online-Netzwerkplattform sind in Tabelle 1 dargestellt.

- 1) Die Datenbank mit den „Best Verfügbaren Technologien“ soll im Wesentlichen ein aktuelles Verzeichnis sein mit möglichen Kooperationspartnern für russische Stakeholder, d.h. deutschen Technologie- und Bildungsanbietern.

Gerade wurde die Broschüre „Umwelt im Fokus der deutschen Wirtschaft in Russland“ veröffentlicht, ein Projekt der AHK in der Kooperation mit der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Hauptinhalte der Broschüre sind Management kommunaler Haushaltsabfälle, Wassermanagement und Wasserverbrauchsrückgang, Energieeffizienz, effektive Ressourcen- und Rohstoffnutzung, erneuerbare Energien oder Luftreinigung. In der Broschüre werden die 50 innovativsten deutschen Unternehmen zusammengefasst, die grüne Technologien in Russland vermarkten. Realisierte Projekte und Produktionsstandorte decken ganz Russland von Kaliningrad bis Wladiwostok ab. Diese Informationen können für die Plattform sehr gut verwendet werden und erzeugen eine positive Synergiewirkung.

- 2) Deutsche Anbieter für Bildungs- und Umwelttechnologie sollen zudem die Möglichkeit bekommen, ihre Produkte und Dienstleistungen auf der Plattform darzustellen. Ebenso sollen (langfristig) durchgeführte Kooperationsprojekte dargestellt werden, die mit verschiedenen Stakeholdern stattgefunden haben. Für die Darstellung der Bildungsmaßnahmen sollen Fotos, Videos, Tutorials etc. genutzt werden.
- 3) Die Darstellung der Nachfrage der russischen Stakeholder (Ministerien, Stadt- und Kommunalverwaltungen) soll ebenfalls Bestandteil der Plattform sein. Es ist sehr erstrebenswert deutsche Unternehmen über die Nachfrage in den Regionen zu informieren, indem auf laufende Ausschreibungen aus den Regionen hingewiesen wird (die zB. der Website <http://investinrussia.com/> entnommen werden können). Die Ausschreibungen könnten in einem (monatlichen) Newsletter, der durch die AHK erstellt wird, zusammengefasst werden. Denkbar ist auch, dass Regionen Erfahrungsberichte verfassen über durchgeführte Bildungsmaßnahmen oder aber ihre Erfahrungen teilen durch kurze YouTube Videos.
- 4) Die Interaktion und Kommunikation der Teilnehmer untereinander soll durch Hinweise auf relevante Veranstaltungen und Networking-Events gefördert werden. Außerdem soll eine Match-Making Plattform zur Erleichterung der Kommunikation der Unternehmen und Regionen integriert werden, die nach dem Prinzip der B2B Match-Making Plattform der AHK-International Website funktionieren soll. Dabei handelt es sich um eine Funktion, die es erlaubt Profile von Teilnehmern (zB. angemeldeten Besuchern des AHK-Treffs) einzusehen und Kontaktanfragen für individuelle B2B-Gespräche zu verschicken. Die Anfrage kann angenommen oder abgelehnt werden (vgl. Abbildung 8. im Anhang), im Falle dass beiderseits Interesse besteht kann ein direkter Austausch erfolgen.

**Tabelle 1. Netzwerkplattform für die Deutsch-Russische Kooperation in der Umweltbildung**

<b>Online-Netzwerkplattform für die Deutsch-Russische Kooperation in der Umweltbildung</b>	
1) Datenbank der „BVT“	<p>Verzeichnis deutscher Bildungsdienstleister, Anbieter von Umwelttechnik, weiterer möglicher Kooperationspartner (sowie Projekte und Programme)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Digitale Kooperationsbörse (Umwelt im Fokus der deutschen Wirtschaft, GreenTech Atlas des BMUB, EcoFinder der IHK)</li> </ul>
2) Angebot der Kooperationspartner	<p>Darstellung des Angebots durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Online Tutorials auf YouTube</li> <li>❖ Prospekte, Flyer</li> <li>❖ Videos</li> <li>❖ Starter-Kits</li> </ul>
3) Nachfrage der Regionen	<p>Darstellung der Nachfrage durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Aktuelle, regionalspezifische Informationen</li> <li>❖ Ausschreibungen (Newsletter)</li> <li>❖ Erfahrungsberichte der Regionen über den Organisationsablauf und die Qualität von durchgeführten Projekten, Programmen, Initiativen etc. (Videos u.a.)</li> </ul>
4) Interaktive Plattform	<p>Match-Making</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Hinweise auf Veranstaltungen, Konferenzen, Networking-Events</li> <li>❖ B2B-Match-Making Plattform</li> <li>❖ (langfristig) online-chatting</li> </ul>

Die Finanzierung der Pflege der Netzwerkplattform soll durch Sponsorengelder gewährleistet werden. Konkret sind damit Bildungsdienstleister oder Hersteller von Umwelttechnologien gemeint, die den Eintritt in den russischen Markt anstreben und somit Interesse haben, ihre Produkte und Dienstleistungen auf der Plattform zu präsentieren.

Es darf außerdem davon ausgegangen werden, dass die Umweltbildung ähnlich wie in Deutschland zukünftig über die Müllgebühr oder andere staatliche Drittmittel gewährleistet werden wird. Daher wird erwartet, dass der Erwerb der Bildungs-Packages, Starter-Kits, anderer Produkte und Dienstleistungen, die auf der Netzwerkplattform angeboten werden, durch russische Städte und Kommunen finanziert werden kann.

In Tabelle 2. ist die Projektskizze dargestellt die relevante Stakeholder, erforderliche Maßnahmen und Ziele des Projekts zusammenfasst.

**Tabelle 2. Projektskizze: Stakeholder, Maßnahmen, Ziele**

Projekt	Stakeholder	Maßnahmen	Ziel
	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ deutsche Anbieter für Bildungsdienstleistungen</li> <li>❖ deutsche Anbieter von Umwelttechnologie</li> <li>❖ Ministerien, Kommunal- und Stadtverwaltungen aus den Regionen Russlands</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Koordination der Stakeholder zur Erstellung einer ersten Bildungsmaßnahme, des Starter-Kits</li> <li>❖ Dokumentation der Implementierung der Maßnahme in einer Pilotregion</li> </ul> <p>Erstellen von Informations-materialien zum Bildungsmarkt in Russland</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Errichtung einer Online-Netzwerkplattform zur Deutsch-Russischen Kooperation in der Umweltbildung und zur Vermittlung deutscher BVT</li> </ul>

### **3.2 Kompetenzen der AHK und Relevanz des Projekts im Rahmen des Auftrags bzw. des Tätigkeitsfeldes der AHK**

Die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer beschäftigt sich schon seit längerem mit Themen der Abfall- und Kreislaufwirtschaft und pflegt enge Kontakte zu relevanten russischen und internationalen Stakeholdern. Im Rahmen Ihrer Arbeitsgruppe Energieeffizienz bringt sie regelmäßig wichtige Interessensvertreter an einen Tisch, um aktuelle Probleme und Lösungen im Bereich der Abfallwirtschaft zu erörtern. Themen der letzten Sitzungen waren unter anderem das Abfallmanagement (gesetzliche Änderungen, Fördermöglichkeiten), Recyclingproblematiken für die Elektrotechnikbranche und klimafreundliches Wirtschaften im Jahr der Ökologie 2017.

Die AHK pflegt enge Kontakte zu russischen staatlichen Stellen, NGOs, zu deutschen Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit (GTAI, Deutsche Botschaft, GIZ, KfW) sowie deutschen Firmen und Verbänden, die im Bereich Umwelttechnik in Russland vertreten sind (VDMA, Remondis).

Durch ihre regionalen Repräsentanzen und die enge russlandweite Vernetzung verfügt die AHK über ein tiefes Verständnis für regionalspezifische Thematiken wie der Abfallwirtschaft und kann durch ihre Mitgliedsfirmen, die in diesem Bereich tätig sind, auf einen breiten Erfahrungsschatz und Expertenwissen zurückgreifen. Die zahlreichen regionalen Aktivitäten fördern die Pflege und Weiterentwicklung von engen ständigen Kontakten mit den regionalen Administrationen und Entscheidungsträgern aus den russischen Regionen.

Außerdem existiert auf der Webseite der Deutsch-Russischen AHK ein Regionenportal (<https://russland.ahk.de/netzwerk/regionen/>), das Informationen zu allen russischen Regionen dargestellt: Wirtschaftsdaten, Kontakte von wichtigen Entscheidungsträgern, Information Industrie, Logistik, Außenhandel u.a. Die AHK betreut das Portal und aktualisiert die Daten regelmäßig in enger Kooperation mit den regionalen Stakeholdern.

Die AHK verfügt über weitreichende Erfahrungen in der Erstellung von Internet-Plattformen. Zum Beispiel wurde für das neue Veranstaltungsformat „AHK-Treff International“ (<http://ahk-international.ru>), welches seit 2017 in der Veranstaltungsreihe der AHK existiert, eine separate Plattform erstellt für die unter anderem eine eigene B2B-Matching Funktionalität programmiert wurde.

Thematisch ist noch zu betonen, dass für das Markterschließungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) gerade die Vorbereitung für eine Geschäftsanbahnungsreise zum Thema Abfallwirtschaft und Recycling in das Moskauer Gebiet, Jekaterinburg und Tscheljabinsk im September 2018 läuft.

### **3.3 Umweltpolitische Relevanz des Projektes**

In Russland haben sich Produktions- und Siedlungsabfälle auf einer Fläche von circa 4 Mio. Hektar angehäuft. Insgesamt haben sich geschätzte 100 Mrd. Tonnen an Produktions- und Siedlungsabfällen angestaut, jedes Jahr kommen weitere 5 Mrd. Tonnen hinzu. Mit der Novellierung des föderalen Gesetzes „Über Produktions- und Siedlungsabfälle“ versucht die russische Regierung das Müllproblem anzugehen, indem die Einführung neuer Abfallwirtschaftskonzepte in allen Regionen Russlands gefordert wird.

Die Herausforderungen in diesem Zusammenhang sind jedoch groß. Neben finanziellen Ressourcen ist insbesondere die aktive und partizipative Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gefordert, um den vielfältigen Herausforderungen im Bereich nachhaltiger Ressourcennutzung zu begegnen.

Mit der Deutsch-Russischen Kooperation in der Umweltbildung will die AHK einen positiven Beitrag leisten zur erfolgreichen Implementierung und Umsetzung der neuen Abfallwirtschaftskonzepte. Durch eine adäquate Umweltbildung soll der Bevölkerung beispielsweise der Nutzen einer modernen Abfall- und Kreislaufwirtschaft vermittelt werden, wodurch die bisher wenig ausgeprägte Zahlungsbereitschaft für die Einführung der neuen Abfallwirtschaftskonzepte gesteigert werden kann.

Auch die Bereitschaft zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen unter der Bevölkerung und die damit verbundene Abfallvermeidung ist langfristig gesehen wichtig. Besonders eindringlich wird der Aspekt der Umweltbildung, wenn man das Ressourcenreichtum und das Marktpotential im größten Flächenstaat der Welt betrachtet.

## 4. Fazit und Ausblick

Es ist zu betonen, dass die Projektidee an die Strategie Deutschlands im Rahmen der zukünftigen Ausrichtung der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Klimaschutz, Energie und Umwelt anknüpft. Aus den Sondierungsgesprächen der Großen Koalition geht hervor, dass Deutschland im Rahmen der (multi- und) bilateralen Entwicklungszusammenarbeit den Aus- und Aufbau von Kreislaufwirtschaftssystemen durch den Transfer moderner Kreislaufwirtschafts- und Ressourceneffizienztechnologien stärken will. Die Zusammenarbeit soll sich dabei speziell auf den Bereich der Ausbildung von Fachkräften und die Umweltbildung erstrecken.

Auch im Hinblick auf das geplante Projektvorhaben der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (GIZ), „Klimaneutrale Abfallwirtschaft in Russland“, ist das vorgeschlagene Kooperationsprojekt als komplementär zu betrachten. Das Projekt der GIZ zielt darauf ab, die Pilotregionen Woronesch, Kursk und Iwanowo bei der Umsetzung ihrer Abfallwirtschaftskonzepte finanziell und administrativ zu unterstützen. In diesem Rahmen sind unter anderem Bildungsprogramme geplant. Diese zielen jedoch primär darauf ab, gezielt Manager oder Behörden zu schulen. Der Aspekt der Umweltbildung der breiten Öffentlichkeit wird zunächst außer Acht gelassen. Es ist jedoch zu betonen, dass nur durch ein wachsendes Verständnis und eine weitere Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf Abfalltrennung und -vermeidung die Grundlagen für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft und ein erfolgreiches langfristiges Engagement deutscher Technologieanbieter gelegt werden können. Das vorgeschlagene Projekt versucht hier eine Brücke zwischen deutschen Bildungs- und Technologieanbietern sowie den verantwortlichen russischen Stellen zu bauen und durch einen ständigen Informationsaustausch über die Netzwerkplattform deutschen Anbietern einen Marktvorsprung zu verschaffen.